GEWICHTHEBER TOM SCHWARZBACH findet in der Engelbert-Bohn-Schule gute Bedingungen, um seinen Sport, in dem er 2012 Europameister wurde, mit seiner Berufsausbildung zum Sport- und Fitness-Kaufmann unter einen Hut zu bringen. Fotos: GES

TURNERIN ISABELLE STINGL gehört dem Bundesliga-Kader der TG Karlsruhe-Söllingen an und startete zuletzt beim Weltcup in Stuttgart. Sie ist Schülerin im Berufskolleg I.

Viel Disziplin und viel Verständnis

Die kaufmännische Engelbert-Bohn-Schule unterstützt Spitzenathleten

Von unserem Redaktionsmitglied Susanne Jock

Isabelle Stingl hat ein strammes Trainingsprogramm: Drei bis vier Stunden ist die 17-jährige Turnerin der Kunstturn-Region Karlsruhe an sechs von sieben Wochentagen in der Sporthalle. Alle vier Wochen sind Lehrgänge, hinzu kommen Bundesliga-Wettkämpfe und internationale Vergleiche. Viel Disziplin braucht sie – und viel Verständnis ihrer Schule. Nach der Abschluss an der Tulla-Realschule wechselte sie ins Berufskolleg I an der Engelbert-Bohn-Schule – wo sie die Bedingungen hat, die sie für ihren Hochleistungssport braucht. Die kaufmännische Schule gehört zum Karlsruher Verbund „Partnerschulen des Sports" und unterstützt junge Spitzenathleten.

Späterer Unterrichtsbeginn

Zum Beispiel durch einen späteren Unterrichtsbeginn am Dienstag und Donnerstag in den Sportler-Klassen der Berufskollegs, erklärt Schulleiter Uwe Bäuerle. Wenn es an diesen beiden Tagen erst um 9.45 Uhr losgeht, haben Isabelle und einige ihrer Klassenkameraden schon eine erste Trainingseinheit hinter sich. Wenn Isabelle auf einem Lehrgang ist, nutzt sie die online Plattformen, um nicht zu viel Stoff zu verpassen. „Da findet sich dann in den Pausen schon mal Zeit – wenn man das so gewöhnt ist", sagt sie. Und wenn sie kurzfristig zu einer Übungseinheit muss, finden sich auch Wege, den Unterrichtsausfall zu kompensieren. „Was die passende Form für sie ist,haben wir mit ihr, ihrer Mutter und ihrer Trainerin abgesprochen", erklärt der Schulleiter.

Viele Sportler im Berufskolleg

Nicht bei jedem Sportler klappt es aber so reibungslos. Vor allem in Sportarten, in denen die jungen Athleten viel Geld verdienen, wird die schulische Ausbildung schnell vernachlässigt, so Bäuerles Erfahrung. „Da sagt uns dann schon mal ein junge Athlet, dass er keinen Bock mehr auf Schule hat", schildert er. Wie gefährlich dies ist, da etwa durch eine Verletzung auch die hoffnungsvollste Karriere schnell zu Ende sein wird, gibt Bäuerle den jungen Menschen dann aber schon mit auf den Weg. Und wurde leider im einen oder anderen Fall bestätigt. „Mancher tauchte später wieder bei uns auf", erzählt er.

Vor allem das einjährige Berufskolleg sei gut mit den sportlichen Ambitionen zu vereinbaren, findet er. „Sich für drei Jahre an einen Ort und einen Ausbildungsweg zu binden, entspricht nicht mehr der Realität vieler junger Sportler", weiß der Schulleiter. Nicht von ungefähr besuchen beispielsweise viele U-17- und U-19-Fußballer des Karlsruher SC das Berufskolleg. „Nach einem Jahr hat man einen Abschluss und ein Zeugnis, mit dem man auch in einer anderen Stadt an einer Schule weitermachen kann", erklärt er. Und nach dem Berufskolleg II hat man die Fachhochschulreife. Der Prüfungsblock sei freilich anspruchsvoll, mit viel Disziplin aber auch parallel zum Hochleistungssport machbar. „Niklas Hoffmann etwa hat das ganz konsequent durchgezogen", sagt Bäuerle über den Fußballer der inzwischen vom KSC zum SC Freiburg wechselte.

17 Kaderathleten

17 Kader-Athleten hat die Engelbert-Bohn-Schule unter ihren rund 1 100 Schülern. Die meisten sind Fußballer, aber auch Boxer, Rugby-Spieler, ein Taekwondo-Kämpfer und eine Kanutin lernen parallel zu ihrem ambitionierten Trainingsplan in der Engelbert-Bohn-Schule. Auch Golfer und Eishockey-Spieler waren schon unter den Schülern. „Es kam auch schon vor, dass wir es gar nicht gleich mitgekriegt haben, ein Schüler erfolgreich Leistungssport betreibt", erzählt Anne Deißler schmunzelnd. Die Lehrerin ist Pressebeauftragte der Engelbert-Bohn-Schule und stellt immer wieder Interviews mit den Athleten auf die Homepage der Schule. „Wichtig ist uns, dass die Sportler wissen, dass wir sie unterstützen – und sie nicht das Gefühl haben, die müssten sich entschuldigen, weil sie wegen ihres Sports fehlen", sagt Bäuerle. Wobei freilich klar sei, dass auch für sehr erfolgreiche Sportler die Regeln der Schule gelten. „Wir haben die richtige Mischung gefunden", findet Bäuerle.

Sport- und Fitness-Kaufmann

Die richtige Balance zwischen Hochleistungssport und Unterricht bietet die Engelbert-Bohn-Schule auch einem Europameister: Gewichtheber Tom Schwarzbach absolviert – wie vier weitere Kader-Athleten der Schule – eine Ausbildung zum Sport- und Fitness-Kaufmann. Er arbeitet bei einer Crossfit Box in Mannheim, montags und alle zwei Woche dienstags ist Berufsschulunterricht in der Engelbert-Bohn-Schule. „Sieben bis acht Trainingseinheiten pro Woche müssen im Leistungssport sein", sagt er. Bei seinem Arbeitgeber und im Leistungszentrum in Leimen absolviert er die - und ist froh, dass auch in der Schule eine Lösung gefunden wird, etwa wenn Wettkämpfe anstehen. Von Ende September bis Ende April dauert die Bundesliga-Saison, die er für den AV Speyer bestreitet, in den Osterferien war er bei der EM in Bukarest und wurde Fünfter, Ende 2017 bei der WM in Kalifornien, wo er auf dem achten Platz landete. 2012 mit dem Europameistertitel und dem vierten Platz bei der Weltmeisterschaft war sein sportlich erfolgreichstes Jahr, nach neun Jahren in der Sportfördergruppe der Bundeswehr, großen Erfolgen, aber auch und manchem verletzungsbedingten Rückschlag, liegt sei Fokus nun stark auf seiner Berufsausbildung, sagt er. „Daneben nehme ich im Sport mit, was kommt", so der 31-jährige. Von Jahr zu Jahr denke er – aber nach drei Anläufen Richtung Olympia seit 2008 und der Verletzung vor den Spielen in Rio wäre Tokio 2020 ein grandioses Finale.

Isabelle Stingl hat sich internationale Wettkämpfe zu Ziel gesetzt. Seit vergangenem Jahr turnt sie bei den Frauen, wo die Konkurrenz größer ist als bislang bei den Junioren. Ihr Fokus liegt klar auf dem Sport – zum Ziel hat sie sich aber auch die Fachhochschulreife nach dem Berufskolleg II gesetzt. Was sehr sportlich wird dies neben Training und Wettkämpfen zu meistern – auch bei besten Rahmenbedingungen in der Engelbert-Bohn-Schule.

Internet
www.ebs-karlsruhe.de

Hintergrund

Partnerschulen des Sports

Im Verbund „Partnerschulen des Sports" arbeiten die Engelbert-Bohn-Schule als Berufliche Schule, die Tulla-Realschule und die Eichendorff-Grund- und Werkrealschule mit dem federführenden Otto-Hahn-Gymnasium zusammen. Alle haben sich für die Sportstadt Karlsruhe auf die Fahne geschrieben, Nachwuchsathleten optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, um Leistungssport und schulische oder berufliche Ausbildung unter einen Hut zu bringen. In regelmäßigen Gesprächsrunden und bei gemeinsamen Sitzungen mit den Trainern wird das Programm koordiniert. Für Einzelsportler müssen teilweise individuelle Lösungen gefunden werden.

Für Fußballer gibt es das Netzwerk des DFB „Eliteschulen des Fußballs", für die die Schulen im Verbund ebenfalls Kooperationspartner sind und die schulischen Rahmenbedingungen optimieren. Mit im Boot sind Kultusministerium, Badischer Fußballverband und Karlsruher SC. nejo